

# Lieder mit und ohne Worte

Sonntag, 22.7.12, 19 Uhr  
Stiftskirche Tübingen

Unter dem Titel **Lieder ohne Worte** erschienen insgesamt acht Hefte mit je sechs lyrischen Klavierstücken von Felix Mendelssohn (1809-47), die sich größter Beliebtheit sowohl bei den Klavierspielenden als auch bei den Zuhörern erfreuten. Die Forschung geht davon aus, dass der Titel **Lied ohne Worte** eine Eigenschöpfung Mendelssohns ist. Nun hat der renommierte Chorleitungsprofessor Bernd Stegmann/Heidelberg ausgewählte **Lieder ohne Worte** Mendelssohns für gemischten Chor und Orgel arrangiert und dabei mit geistlichen Texten aus Chorälen unterlegt. Die feinen sanglichen Melodien und markanten Begleitfiguren seiner **Lieder ohne Worte** werden mal als schlicht einstimmige Übernahme der Vorlage, mal als vier- bis sechsstimmiger Chorsatz, mal als Dialog verschiedener Gruppen oder als polyphones Spiel mit Bausteinen des Originals verarbeitet. Farbenreiche und individuelle Musik verbindet sich mit bekannten und geprägten Texten wie beispielsweise die Paul-Gerhardt-Lieder „Geh aus, mein Herz und suche Freud“ oder „Du meine Seele, singe“

Die einzelnen Bearbeitungen halten sich zuweilen nah an die Vorlage (*Die Sonn hat sich mit ihrem Glanz gewendet*) oder entfernen sich beträchtlich von ihr (*Himmels Au, Licht und blau*). In diesen Fällen handelt es sich eher um ein Spiel mit den Bausteinen des Originals. So sind die **Lieder mit Worten** auch keine Transkriptionen im üblichen Sinne. Die Texte sind der aktuellen Fassung des *Evangelischen Gesangbuchs* entnommen. Zielsetzung der Sammlung ist, dem Chorrepertoire des 19. Jahrhunderts einen neuen, eher individuellen Tonfall hinzuzufügen.

Insgesamt singt der BachChor Tübingen unter der Leitung von Ingo Bredenbach neun solcher klanglich ausgesprochen interessanten Bearbeitungen, die dann teilweise mit dem Original oder weiteren **Liedern ohne Worte** von Shoko Hayashizaki (Klavier) gegenübergestellt werden.

Zudem erklingen mit drei Intermezzi aus op. 118 und 119 einige der späten Klavierwerke von Johannes Brahms (1833-1897), passend zu den Chorwerken von Brahms, die der BachChor ebenfalls in diesem Konzert singen wird: die 1888/89 anlässlich der Verleihung der Ehrenbürgerwürde seiner Vaterstadt Hamburg komponierten achtstimmigen „Fest- u. Gedenksprüche“, opus 109 sowie das feinsinnige „Wie lieblich sind deine Wohnungen“ aus dem „Deutschen Requiem“ in einer Bearbeitung für Chor und Orgel (Leonhard Völlm, Orgel)

Als Besonderheit erklingen noch zwei Kompositionen, die im Alter von 19 bzw. 16 Jahren komponiert wurden: „Cantique de Jean Racine“, opus 11 (1864) von Gabriel Faurè (1845-1924) und als Abschluss des Konzertes das Abendlied „Bleib bei uns“ opus 69,3 (1855) von Josef Gabriel Rheinberger (1839-1901).